

Liebe Anna,

heute erzähle ich dir, wie es unserer Klasse in Langtaufers ergangen ist. Was? Du weißt nicht, dass ich mit meiner Klasse in Langtaufers war? Oh, dann muss ich ganz von vorne beginnen.

Also, am 5. Februar 2020 fuhr unsere Klasse am Nachmittag zusammen mit der Klasse 1A nach Langtaufers. Als wir bei Bozen waren, machte unsere große Gruppe eine kurze Pause. Bis dahin ging die Reise recht schnell vorbei, doch wir hatten noch ein großes Stück Fahrt vor uns. Im Hinterkopf hatte ich immer den Gedanken: Habe ich wohl alles mit? Und wird meine Familie zuhause wohl auch gut für mein zwei Wochen altes Kälbchen sorgen? Aber ich wusste ja, auf meine Familie war und ist Verlass und ich schob die Gedanken beiseite. Die Fahrt ging weiter nach Meran, über den Vinschgau und weiter nach Graun. Dort bogen wir ab ins Langtaufener Tal. Als wir Mädchen dann endlich in unsere Unterkunft angekommen waren, durften wir unsere Zimmer anschauen, ausmachen in welchen Betten wir schlafen wollten und unsere Koffer auspacken. Nachher gingen wir zum Gasthof um unser Abendessen zu genießen. Nach dem Essen wollten wir eigentlich eine Nachtwanderung zur Melager Alm unternehmen, aber die Alm war an diesem Tag nicht offen. Deshalb machten wir eher eine kleine Sturmwanderung, denn der Wind blies aus allen Ecken. Nach der stürmischen Wanderung trafen die beiden Klassen durchgefroren und erschöpft wieder in der Erlebnisschule ein, um den Film von Dananä anzusehen. Kennst du diesen Film Anna? Mir hat er sehr gut gefallen, er handelt von einer alten Sage aus dem Tal. Zurück in unserer Unterkunft machten wir Mädchen uns bettfertig. Diese erste Nacht hatten wir alle recht gut überstanden, auch wir Mädels in unserem 6-er Zimmer. Aufstehen hieß es um viertel nach sieben Uhr. Dieser Tag versprach anstrengend, voller Action und spaßig zu werden, denn es ging auf die Ochsenberg Alm. Der Weg zur Alm verlief über einen verschneiten Forstweg und auf halbem Weg wurde uns eine leckere Jause serviert: Tee und ein belegtes Brot unserer Wahl. Als wir unser Ziel erreichten, bekamen wir Erstklässler ein leckeres „Muis“ in einer riesigen Pfanne aufgetischt, aus der wir alle mit unserem Löffel aßen. Danach hatten wir noch Zeit uns im Schnee auszutoben. Anna, bist du schon einmal mit einem echten großen Hornschlitten mitgefahren? Ich kann dir nur sagen - wow! Die rasante Talfahrt mit diesem alten, bäuerlichen Gerät war für uns alle viel zu schnell vorbei. An diesem Tag warteten noch zwei Bausteine auf uns: „Filzen“ oder „mit Holz arbeiten“ und am Abend noch „Tolle Wolle“. Maria, eine Mitarbeiterin der Erlebnisschule, erklärte uns, wie aus dreckiger Schafwolle ein zarter, dünner und feiner Faden wird. Beim Filzen versuchte ich einen schönen Frosch zu machen. Müde und erschöpft kehrten wir Mädchen zurück zum Hof. Hat dich eigentlich auch die Grippe erwischt, Anna? Wir hatten nämlich zwei „Grippeopfer“, die arme Sara erkrankte schon am ersten Tag. Es ging ihr wirklich schlecht, deshalb wurde sie am von ihren Eltern abgeholt. Später erwischte es auch noch Emma. An diesem Abend trafen sich die Mädchen in unserem Zimmer und wir spielten noch Werwolf. Am nächsten Morgen bekamen wir ein leckeres Frühstück von unserer Gastgeberin:

Kakao, Tee, verschiedenes Brot, Marmelade, Honig und Käse. Wenn du wüsstest, wie gut das schmecke! Nachher marschierte unsere Mädchengruppe zur Erlebnisschule. Dort durften wir noch ein bisschen spielen und später ging zum Andi. Er ist der Experte für Milch und alles was aus Milch hergestellt wird. Mit seiner Hilfe stellten wir Butter her, die wir zum Schluss auf leckerem, hausgemachtem Vinschger Brot genießen durften. Nach einem wiederum sehr leckeren Mittagessen stapften wir mit Sigi durch die winterliche Landschaft rund um den Weiler Melag. Sigi erzählte und erklärte uns einiges über Lawinen und deren Gefahren. Wusstest du, dass man unter einer Lawine nur 10 bis 15 Minuten eine Überlebenschance hat? Es gab auch noch einen Wettbewerb im Laufen mit Schneeschuhen und Purzelbaumschlagen. Das machte Riesenspaß. Nach der Schneeschuhwanderung hatten wir einen freien Abend. Leider bekam jetzt Emma Fieber und wir mussten schon früher zurück in unsere Unterkunft. Ich glaube, alle hatten denselben Gedanken: Das ist unsere letzte Nacht in Langtaufers, die müssen wir ausnützen. In dieser Nacht zeichneten wir unter anderem ein DANKE-Schild für unsere Gastgeberin. Nach unserem letzten Frühstück halfen wir unserer Patientin Emma ihre Sachen zu packen, denn an diesem Tag stand uns ja noch die lange Heimreise bevor. Das Programm des letzten Vormittags war „Brotbacken mit Sylvia“. Aus einem vorgekneteten Teig formte jeder eine Vinschger Paarl, das wir mit nach Hause nehmen durften. Die Rückfahrt verlief zum Glück auch wieder problemlos. Irgendwie wäre ich noch gerne länger in Langtaufers geblieben, aber es war auch schön, wieder nach Hause zu kommen. Die Tage in Langtaufers waren ein tolles Erlebnis für unsere Klasse.

Jetzt muss ich aufhören, denn mein Vater wartet auf meine Hilfe im Stall. Melde dich mal wieder.

Liebe Grüße

Deine Johanna